

Dylan DiLella – Human Shield

(42:17, MC, Digital, Nefarious Industries, 2021)

Es kommt nicht oft vor, dass ich es beim ersten Hördurchgang eines Albums nicht bis zu dessen Ende durchhalte. Im Falle von *Dylan DiLellas* Album „Human Shield“ brauchte es sogar mehrerer Durchgänge, bis ich das Ende des dritten und letzten Stückes erreichte. Rückblickend kann ich gar nicht so recht

verstehen, warum ich mir diese Tour de Force überhaupt angtan habe. Denn selbst Alben von Künstlern wie *DJ Bobo*, *Scooter*, *Helene Fischer* oder auch den *Wildecker Herzbuben* würde ich dem neuesten Solowerk des New Yorker Pyrrhon-Gitarristen vorziehen. Angepriesen als neues Level der Ausgelassenheit bzw. als Hybrid aus Harsh Noise, Free Jazz, Drone, Shoegaze und Metal, haben die drei experimentellen Stücke so rein gar nichts mit Musik zu tun. „Human Shield“ ist nämlich nichts anderes als Noise. Und ich meine hier nicht Noise Rock, sondern Noise in seinem ursprünglichen Sinne: Krach.

DiLella wollte mit seinem Album vielleicht seiner grenzenlosen Wertschätzung für das Groteske, Skurrile und Bizarre Ausdruck verleihen, doch provoziert er mit „Human Shield“ eigentlich nichts anderes als Unverständnis. Denn bar jeder Musikalität, Melodien, Rhythmen oder irgendwelcher anderen Wiererkennungsmuster erscheint die Platte wie eine willenslose Aneinanderreihung experimenteller Provokationen. Willenlos deshalb, weil alles chaotisch wirkt und es undenkbar erscheint, dass der Künstler das Album jemals live wird reproduzieren können.

Musik für Menschen, die Musik hassen.



Bewertung: 0/15 Punkte (FF 0, KR 3)

Human Shield by Dylan DiLella



Credit: Caroline
Harrison

Tracklist:

1. ‚Human Shield‘ (15:16)
2. ‚Telepath‘ (14:23)
3. ‚Dredging Futility‘ (12:38)

Besetzung:

Dylan DiLella (Gitarre)

Surftipps zu *Dylan DiLella*:

Homepage

Facebook

Instagram

Bandcamp

YouTube

Spotify

Discogs

Abbildungen: Alle Abbildungen wurden uns freundlicherweise von Earsplit PR zur Verfügung gestellt.